

Link zur Seite: <https://www.wp.de/staedte/kreis-olpe/hucken-kump-im-kreisverkehr-id211552071.html>

Kunstobjekt

Hucken-Kump im Kreisverkehr

Peter Plugge

11.08.2017 - 17:34 Uhr



Mit einem Kunstwerk der besonderen Art wird der Kreisverkehr am Ennester Tor in der Attendorner Innenstadt ab dem 18. August verschönert. Die Vorarbeiten laufen derzeit auf Hochtouren.

ATTENDORN. Frösche aus Messing zieren bald den Kreisverkehr im Ennester Tor

Mit einem Kunstwerk der besonderen Art wird der Kreisverkehr am Ennester Tor verschönert. Am Vorabend des Attendorner Stadtfestes wird am Freitag nächster Woche den „Hucken“, die in früheren Zeiten den benachbarten Feuerteich bevölkerten, der heute als Parkfläche dient, im Mittelpunkt des Kreisels ein Denkmal gesetzt und um 18 Uhr offiziell enthüllt. Insbesondere Attendorner mit Zugehörigkeit zum Osterfeuerverein Ennester Pote werden an diesem Kunstwerk ihre Freude haben, denn es handelt sich um wahre „Hucken-Kunst“.

Frösche und Kröten im Teich

Für alle, die mit dem Begriff Hucke nichts anfangen können, erklärt Stadtarchivar Otto Höffer: „Bis in die 1880er Jahre stand den Attendornern im Brandfall der Feuerteich als Löschwasser-Reservoir zur Verfügung. Der Feuerteich war zuletzt ein stehendes Gewässer, an und in dem zahlreiche Frösche und Kröten, die im plattdeutschen „Hucken“ genannt werden, ihren Lebensraum hatten. Das laute Gequake der Tiere brachte der Ennester Pote den Spitznamen Hucken-Pote ein.“ Gestiftet wird das Kunstwerk von dem Attendorner Unternehmer und engagiertem Poskebruder der Ennester Pote Christian Bruse. Der

Geschäftsführer des Traditionsunternehmens Bruse GmbH & Co. KG mit heutigem Sitz im Industriegebiet Ennest und Ursprung an der Ecke Nordwall/Ennester Weg löst damit ein Versprechen seines verstorbenen Vaters Rainer Bruse ein. Dessen Zusage, einen möglichen Kreisverkehr mit einem „Hucken-Kunstwerk“ zu verschönern, griff Christian Bruse auf, als der Beschluss für den Bau des Kreisverkehrs im Ennester Tor gefasst worden war.

Vergoldetes Messing

In Abstimmung mit der Stadtverwaltung wurde das Denkmal im Zentrum des Kreisverkehrs geplant und realisiert. Dort sind bereits drei Stelen aus Grauwacke aufgestellt, auf denen zwei unterschiedlich große „Hucken“ aus vergoldetem Messing, dem Material, das laut Christian Bruse „im Ennester Tor am meisten verarbeitet wurde“, fest verankert werden. Den dritten Stein soll eine Skulptur, die das Thema Osterfeuer aufnimmt zieren, die aber eventuell bis Freitag nicht mehr fertig wird.

Da die Stadt keinen „Kump“ mit echtem Wasser in dem Kreisverkehr anlegen wollte, werden blaue und grüne Glassteine verschiedener Körnung, sogenanntes Gabionenglas, um die Stelen mit den angestrahlten Hucken ausgebracht, die bei Dunkelheit von unten beleuchtet werden. Davon erhofft man sich in Verbindung mit einer Dimmung der den Kreisverkehrsplatz umgebenden Straßenbeleuchtung einen außergewöhnlichen optischen Effekt, so Tiefbauamtsleiter Michael Koch. Er betont, dass diese Gestaltung „einmalig“ ist und es „so etwas nirgendwo gibt“. Abgerundet wird das neugestaltete Ennester Tor durch zwei Metallstelen, die zu einem späteren Zeitpunkt aufgestellt werden.

Schmiedekunst aus Schmallebenberg

Mit entworfen und Handwerklich umgesetzt wurden die beiden Hucken-Skulpturen von der Kunstschmiede Thomas Schütte aus Schmallebenberg-Oberkirchen, der bereits die Tier-Skulpturen auf dem Dorfplatz in Ennest geschaffen hat. Schütte wird die beiden Skulpturen vor Ort montieren, die dann bis Freitag Abgedeckt werden sollen.

Im Beisein des Poskevatters der Ennester Pote Alexander Tarnow, von Bürgermeister Christian Pospischil, Spender Christian Bruse sowie natürlich der Poskebrüder wird das Kunstwerk am Ennester Tor am Freitag, 18. August, um 18 Uhr seiner Bestimmung übergeben. Poskevatter Alexander Tarnow: „Die Ennester Pote freut sich auf viele neugierige Besucher.“